

Magd am Brunnen plauderte, lief ein Ziegenbock zur Haustür hinein, sprang die Stiege hinauf und kam in das Zimmer der Frau. Dort hing in einem goldenen Rahmen ein großer Spiegel, der beinahe bis zum Boden des Zimmers herabreichte. Der Bock sah sich in dem Spiegel, meinte, es sei noch ein Bock da, stuzte und drohte ihm mit den Hörnern. Der Bock im Spiegel machte es auch so. Da sprang der rechte Bock plötzlich auf den eingebildeten los und stieß so gewaltig auf ihn zu, daß der Spiegel in tausend Stücke zerbrach.

Kressenz kam mit dem Wasserkübel auf dem Kopfe eben zur Haustür herein und hörte das Geklirr der Gläsercherben, lief eilends in das Zimmer, sah das Unglück, schlug die Hände über dem Kopf zusammen und trieb den Bock mit vielen Streichen aus dem Hause. Allein davon wurde der Spiegel nicht mehr ganz.

Als die Frau nach Hause kam, wurde die leichtsinnige Magd wegen ihres Ungehorsams fortgeschickt und bekam zu einigem Ersatz des angerichteten Schadens keinen Lohn. In ihrem neuen Dienste durfte man es ihr nicht mehr befehlen, die Thür zu schließen.

*99. Der Affe.

Ein reicher Geizhals, der niemals einem Armen einen Heller Almosen gab, hatte einen Affen wohlfeil gekauft, weil er ihn viel teurer wieder zu verkaufen hoffte. Eines Tages war der hartherzige Mann ausgegangen. Da sah der Affe, daß der wohlthätige Nachbar einem Armen ein Geldstück aus dem Fenster hinabwarf. Sogleich machte der Affe sich über die vollen Geldkisten seines Herrn und warf ganze Pfoten voll Gold und Silber hinaus auf die Gasse. Die Leute liefen scharenweise herbei, raubten und schlugen sich um das Geld und rafften zusammen, soviel sie nur bekommen konnten.

Da die Kisten schon fast leer waren, kam der Geizige die Gasse herauf und sah mit Entsetzen, was vorging. „O, das häßliche, das abscheuliche, das dumme Tier!“ schrie er und drohte dem Affen schon von weitem mit geballter Faust. Der